

Hauskirche an Weihnachten, den 25.12.2025

Lied: **Gotteslob Nr. 239** „Zu Bethlehem geboren ist uns ein Kindelein“

Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes . Amen.

Einführung

Weihnachten spricht uns Jahr für Jahr neu an.

Auch wenn vieles vertraut geworden ist, trägt dieses Fest eine Tiefe in sich, die das Herz berührt: die **Sehnsucht nach Frieden, nach Geborgenheit**, nach einem **Licht, das stärker ist als jede Dunkelheit**.

Mitten hinein in vorweihnachtliche Unruhe, in hohe Erwartungen und nicht selten auch in schmerzliche Erfahrungen stellt Weihnachten eine schlichte und zugleich tiefgreifende Wahrheit: **Gott kommt uns entgegen. Er wird Mensch**, teilt unser Leben in seiner Zerbrechlichkeit – und ist uns gerade so unendlich nahe.

Wir hören heute den Anfang des Johannesevangeliums. Wir hören nichts von Stall und Krippe, nichts von Hirten und Engeln, sondern von Licht und Finsternis, von Ursprung und Ziel. Johannes öffnet uns **den Blick** für das Geheimnis hinter allen vertrauten Bildern der Heiligen Nacht: **Gott wird Mensch, um unserem Leben Sinn, Hoffnung und Orientierung zu schenken**. Dort, wo wir Unsicherheit und Dunkel erfahren, kommt er in unsere Welt und lässt sein Licht unter uns aufleuchten.

Anrufungen

Herr, Jesus Christus,
du bist das fleischgewordene Wort Gottes,
durch dich und auf dich hin wurde die ganze Schöpfung ins Dasein gerufen.
Wir bitten dich: **Herr, erbarme dich.**

In dir ist das Leben und du bist das Leben und das Licht der Menschen.
Wir bitten dich: **Christus, erbarme dich.**

Du kamst als das wahre Licht, das die Menschen erleuchtet, in die Welt und du gibst allen, die dich aufnehmen, die Macht Kinder Gottes zu werden.
Wir bitten dich: **Herr, erbarme dich.**

Gebet

Großer Gott,
wir feiern Weihnachten und bekennen, dass dein Sohn für uns Mensch geworden ist.
Jesus, der Herr, ist unser Bruder und unser Retter.
In der Freude dieses Tages bitten wir dich:
hilf uns wie die Hirten Boten deiner Güte und Menschenliebe zu sein.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

(Joh 1,1-5.9-18)

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott.

Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.

Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.

Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

Predigt

„Jetzt schlaf nochmal eine Nacht drüber, und morgen schaut die Welt wieder ganz anders aus.“ - Kennen Sie diesen Satz? Meine haben ihn mir früher oft vor dem Einschlafen gesagt, wenn ich mich geärgert habe, wenn etwas wehgetan hat, wenn ich enttäuscht war. Und oft war etwas Wahres dran: Nach einer Nacht Schlaf, nach ein bisschen Abstand und Ruhe, wirkt vieles leichter, überschaubarer, heller.

Doch es gibt auch Momente, da hilft dieser Satz nicht mehr. Da ändert eine Nacht Schlaf gar nichts. Da bleibt die Sorge, die Trauer, die Angst.

Genau in solche Nächte hinein spricht das heutige Evangelium eine kraftvolle Botschaft: „Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.“

Johannes erzählt von Weihnachten nicht mit schönen, warmen Bildern von der Krippe, sondern mit großen Worten: Licht, Leben, Wort, Fleisch, Herrlichkeit. Warum? Weil wir mehr brauchen als nur eine hübsche Geschichte über Weihnachten mit Krippe, Hirten und Schafen und einem Stern, der zu Stall führt – wir brauchen Hoffnung, die auch durch dunkle Nächte trägt.

„Im Anfang war das Wort...“

So beginnt Johannes sein Evangelium und führt uns zurück zum Ursprung aller Dinge, er sagt: **Alles**, was ist, **kommt von Gott**. Dieses „Wort“ gibt uns Halt und Orientierung. Wer von uns sucht das nicht? **Sinn**, der trägt. Ein **Wort**, das uns wirklich trifft. Eine **Wahrheit**, die wir glauben können.

Weihnachten sagt uns: Gott bleibt nicht fern, sondern wird Mensch. Er lebt wie wir, ist verletzlich, aber nahbar.

„Das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.“

Was für ein Satz! Ein Licht, das **nicht irgendwann** mal leuchtet, sondern **jetzt**.

In den dunklen Nächten unseres Lebens – sei es durch Sorgen, Einsamkeit oder Angst – leuchtet das Licht Christi. Es ist kein blendendes Licht, sondern ein sanftes, das uns den Weg zeigt und uns nie verlässt.

„Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.“

Gott kommt – und nicht alle nehmen ihn auf. Auch heute nicht. Wir übersehen ihn, weil wir suchen, was spektakulär ist. Wir verpassen ihn, weil wir meinen, er müsse lauter, offensichtlicher, eindeutiger sein.

Gott kommt oft in kleinen Dingen – einem guten Wort, einem Lächeln, einer liebevollen Geste. Wir übersehen ihn, weil wir immer das Spektakuläre suchen. Aber Gott kommt uns so nahe, dass wir es manchmal erst später merken.

„Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden.“

Der schönste Satz des Evangeliums: Du bist kein Zufall. Du bist nicht allein. Du bist geliebt, gewollt, ein Kind Gottes. Und das gilt nicht nur an Weihnachten, sondern an jedem Tag.

„Schlaf noch eine Nacht drüber, morgen schaut die Welt ganz anders aus.“ Manchmal stimmt das. Aber der Glaube sagt: Die Welt ist **schon jetzt** anders. **Weil Gott in ihr ist!** Weil das Licht leuchtet. Weil das Wort Fleisch geworden ist. Und weil du ein Kind Gottes bist. Möge diese Botschaft unsere Nächte erhellen und unsere Tage verwandeln. Möge das Licht der Heiligen Nacht in uns brennen, wenn dunkle Stunden kommen. Und möge der menschgewordene Gott uns den Mut schenken, selbst zu Boten seines Lichtes zu werden: in unseren Familien, an unseren Arbeitsplätzen und überall dort, wo Menschen Hoffnung brauchen und wir unser Licht mit ihnen teilen können. Amen.

Denn der Heiland ist uns geboren – heute und an allen Tagen unseres Lebens.

Lied: **Gotteslob Nr. 241** „Nun freut euch ihr Christen, singet Jubellieder“

Fürbitten

Herr, unser Gott,
du hast dich uns in Jesus, deinem Sohn, geschenkt. Im Angesicht seiner Geburt schauen wir aber auch voller Sorge auf unsere Welt und tragen dir unsere Bitten vor:

+ Schenke dein Licht der Liebe allen, die in deiner Kirche wirken und sich engagieren; allen, die sich mit ihren vielfältigen Talenten in unsere Gesellschaft einbringen; aber auch denen, die keinen Sinn mehr in ihrem Leben erkennen können.

Du Heiland der Völker! - Wir bitten dich, erhöre uns!

+ Schenke dein Licht der Liebe allen, denen es am Lebensnotwendigen mangelt; allen, die beeinträchtigt oder eingeschränkt leben müssen; aber auch jenen, die im Überfluss leben und dessen Wert oft nicht mehr zu schätzen wissen.

Du Heiland der Völker! - Wir bitten dich, erhöre uns!

+ Schenke dein Licht der Liebe allen, die in tragenden Beziehungen leben und Geborgenheit erfahren; aber ebenso allen, die unter Einsamkeit leiden, auch den Kindern und Jugendlichen, die verunsichert sind.

Du Heiland der Völker! - Wir bitten dich, erhöre uns!

+ Schenke dein Licht der Liebe allen Sterbenden und unseren lieben Verstorbenen, von denen wir schon Abschied nehmen mussten; aber auch all jenen, an die niemand mehr denkt und deren Gräber nicht mehr besucht werden.

Du Heiland der Völker! - Wir bitten dich, erhöre uns!

+ Schenke dein Licht der Liebe auch uns selbst, wenn wir nun in einem Moment der Stille unsere persönlichen Anliegen dem Kind in der Krippe anvertrauen.

Du Heiland der Völker! - Wir bitten dich, erhöre uns!

Dann kann unsere Welt jeden Tag ein wenig heller werden, und wir können einstimmen in den himmlischen Lobgesang aller Engel und Heiligen – heute und allezeit, und in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser

Im Heiligen Geist miteinander vereint, lasst uns zum Vater beten:

Vater unser im Himmel

Meditation

(Nach Andrea Schwarz)

Meistens wird Gott ganz leise Mensch.

Die Engel singen nicht, die Könige gehen vorbei, die Hirten bleiben bei ihren Herden.

Meistens wird Gott ganz leise Mensch.

Von der Öffentlichkeit unbemerkt, von den Menschen nicht zur Kenntnis genommen.

In einer kleinen Zweizimmerwohnung, in einem Asylantenheim,

in einem Krankenzimmer, in nächtlicher Verzweiflung, in der Stunde der Einsamkeit, in der Freude am Geliebten.

Meistens wird Gott ganz leise Mensch,

wenn Menschen zu Menschen werden.

Gebet

Herr, Jesus Christus,

die Gnade deiner Geburt ist uns heute neu geschenkt worden.

Du willst auch unsere Dunkelheiten erhellen. Wir bitten dich: Lass uns den Zuspruch der Engel empfinden: **Fürchtet euch nicht, wir verkünden euch eine große Freude.**

Mache uns bereit, uns von dieser Freude anstecken zu lassen. Lass diese Freude uns verwandeln und prägen. Dann können wir deine frohmachende Botschaft in die Welt tragen. Dir sei mit dem Vater und dem Heiligen Geist aller Lobgesang in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Der barmherzige Gott hat durch die Geburt seines Sohnes die Finsternis vertrieben und Weihnachten erleuchtet mit dem Glanz seines Lichtes; er mache eure Herzen hell mit dem Feuer seiner Liebe. Amen.

Den Hirten ließ er durch den Engel die große Freude verkünden; mit dieser Freude erfülle er euer ganzes Leben. Amen.

In Christus hat Gott Himmel und Erde verbunden; durch ihn schenke er allen Menschen guten Willens seinen Frieden, durch ihn vereine er euch mit der Kirche des Himmels. Amen.

Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohne und der Heilige Geist. Amen.

Gotteslob Nr. 238 „O du fröhliche, o du selige“